Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 12 (1926)

Heft: 37

Artikel: Bettag und Schule

Autor: Sander, J.D.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-536698

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer=Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der "Pädagogischen Blätter" 33. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: 3. Trogler, Brof., Luzern, Billenftr 14. Telephon 21.66

Inseraten-Annahme, Drud und Bersand durch ben Berlag Otto Balter U. G. - Olten

Beilagen gur "Schweizer=Schule": Boltsichule · Mittelicule · Die Lehrerin · Seminar

Albonnements - Sahrespreis Fr. 10.—, bei ber Post bestellt Fr. 10.20 (Check Vb 92) Ausland Portozuschglag Insertionspreis: Nach Spezialtaris

Inhalt: Bettag u. Schule — Erinnerung an unsere alte Schulstube — Zur Aufwertung der eidg. Schulsubvention Aarg. Kantonaltonferenz — Schnlnachrichten — Bücherschau — Krantentasse — Beilage: Die Lehrerin Nr. 9



Bettag und Schule

idgenössischer Bettag heißt der fommende Sonntag. Das Schweizervolf hat ihn in besonderer Beise bem Baterlande geweiht, um Gott bem Berrn zu banten Batergute, die fichtbarlich für feine große über unferer ichonen Beimat waltet, bie uns por den Schreden bes Rrieges und seinen grausigen Noten bewahrte, um Gott, bem Gerechten — in Berbindung mit dem Opfertode seines eingeborenen Sohnes Jesus Christus, unseres Berrn und Erlösers, - Gubne zu leiften für unfere zahllosen Gunden und Beleibigungen und Undankbarkeiten, beren wir uns schuldig bekennen muffen, und endlich, um ben allzeit barmherzigen Gott zu bitten, er moge uns auch in Zufunft als seine lieben Rinder ansehen und führen und beschützen bis zu einem seligen Enbe.

Rann bie Jugenb auch teilnehmen an die'sem breisachen Bettage bes Schweizervoltes?
Welch' einfältige Frage! Warum sollte sie dies
nicht können? Aber — steht die konfessions =
lose Schule nicht in schrossem Widerspruch zum
eitgenössischen Bettag? Wie soll ich das Kind
beten lehren, fürs eigene Vaterland, beten lehren,
wenn der Name Gottes gleichsam aus der Schule
verbannt sein soll? Wenn man im Namen der
Glaubens= und Gewissensfreiheit das Konfession nelle aus Schule und Unterricht verbannen
will, warum sollte nicht auch der Atheist Un-

spruch erheben dürfen auf die Respektierung seiner Weltanschauung? Also hat Gott im Namen unserer vielgepriesenen Glaubens= und Gewissens= freiheit keinen Platz mehr in der Schule!?

Gottlob benkt man nicht übrall so konsequent, oder besser, man empsindet es tagtäglich, daß die konsesser, man empsindet es tagtäglich, daß die konsesser, man empsindet es tagtäglich, daß die konsesser mit unserm Gewissenstreiheit erdrosselt. Und darum kann auch die Schule am Eidgenösselt. Und darum kann auch die Schule am Eidgenössischen Bettag nicht achtlos vorübergehen, wenn sie ihrer Aufgabe als Erziehungsfaktor gerecht werden will. Hier ist Gelegenheit zu vaterländischer Erziehung, zu wahrhaft staatsbürgerslichem Unterricht, der nicht selbstsüchtige Aemtliziger und Prositmacher und Genusmenschen heranbildet, sondern Menschen von hoher Lebensaufsassung, von Opfersinn und Gottesfurcht.

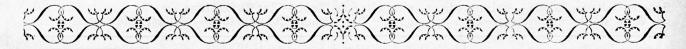
Wie führe ich die Kinder in den Geist des Eidgenössischen Bettages ein? Braucht es dazu bessonderen Lektionen? Nein! Jedes Gesinnungssach bietet Gelegenheit dazu, das Lesessück, das die Aufmerksamkeit auf Heimat und Fremde, auf Natur und Gotteswelt, auf Volk und Lebensschicksale hinlenkt, die Geschichtsstunde, die uns mit dem Werden, Kämpfen und Wachsen unseres Baterlandes bekannt macht, jeder geographische und naturkundliche Unterricht, der dem Menschen die Werke Gottes vorsührt, und vom Geschöpfe auf

ben Schöpfer ichließen läßt - und felbstverftandlich jede Religionsstunde, die alle Themata des übrigen Unterrichts zufammenfaßt unter die Gesichtspunkte des ewigen Geschehens und des ewi= gen Ursprunges, ber gleichsam alle Quellen der Natur mit den Quellen der Uebernatur vereinigt und bem jungen Menschen zum Bewußtsein bringt, daß das irdische Leben nur eine große Durchgangssta= tion zum ewigen Leben ist und uns deshalb keine bleibende Stätte fein fann. Wohl burfen wir uns Diese Durchgangsstation behaglich einrichten, burfen uns mit bem nötigen Proviant verseben, burfen uns eine geziemende Freude erlauben; aber alles dieses soll nur dem großen Reiseziele dienen, damit wir wohlbehalten und gestärft unser himmlisches Vaterland erreichen, wo der gütige Gott in ewiger Herrlichkeit uns in seine Wohnungen aufnehmen will. So wollen wir mit unserer Jugend Eidgenössischen Bettag feiern. J. T.

Bebet

Leih' aus beines Himmels Höhen uns, o Gott, ein gnädig Ohr!
Bis zu beinem Thron empor steige beiner Kinder Flehen.
Du allein, aus ew'ger Gnade, kennst und gibst, was uns gebricht, und auf unsers Lebens Pfade bis du Trost und Heil und Licht.
Dir ist ganz die Zukunst helle, gleich der Zeit, die längst verrann.
Sieh', an beines Tempels Schwelle steht das Volt und betet an!

J. D. Sander.



Einnerungen an unsere alte Schulstube

(Bon Xaver Güeß, Sefundarlehrer in Root.) (Schluß)

Ein ergreifendes Ereignis für Lehrer und Schüler war der Besuch unseres allverehrten Pater Xaver. Pater Xaver ist den Sekundarschülern schon mehr als ein Jahrzehnt befannt. Briefe, mit denen er von Zeit zu Zeit den Lehrer erfreut, enthalten immer höchft interessante geographische und ethnographische Einzelheiten, wie man sie in den Büchern nicht finden kann und die von ben Schülern mit Spannung erwartet werden. Ein Gruß an die Zöglinge fehlt nie. Er wird stets mit jubelnder Freude entgegengenommen und dankerfüllt und herzlich erwidert; denn Pater Xaver hat eine Art, sich an die Jugend zu wenden, die stets strahlende Augen und fröhliches Kinderlachen bervorzaubert. Und wir wissen es, und wir fühlen es tief: wenn Pater Xaver in seinem fernen Miffions= firchlein am Altare fteht und Gott bem Berrn fein Opfer darbringt, so bringen seine Flehgebete auch für uns alle, alle zum himmel empor. Er vergift uns nie. Und das gibt seinem Andenken eine behre Burde und Weihe und verpflichtet uns zu inniger Dankbarfeit.

Pater Xaver ist Salesianer-Missionär. Seine geistlichen Obern beorderten ihn zuerst nach Iquique im Norden von Chile, wo er 1912 zum Priester geweiht wurde. Er sandte uns als erstes Geschenf den Primizsegen übers Meer. Als mir sein Brief die Freudenbotschaft brachte, traten mir vor Rührung die hellen Tränen in die Augen.

Iquique (20° S) ist eine aufblühende Hafenstadt und gählt 40,000—50,000 Einwohner.

Von hier aus rudie P. Xaver immer weiter gegen Guben vor. 1915 treffen wir ihn als Lehrer und Seelsorger in Valdivia, 1916 in Talca und 1919 als Pfarrer in Punta Urenas an der Magellanstraße. Ueber die gewaltigen Unterschiede in Rlima und Begetation, die ihm auf der weiten Wanderung begegneten, belehrte er uns durch bas Salefianische Bulletin und föstliche Einzelschilderungen. Gein Aufenthalt auf der Dasis Pica, wo in 2000 Meter Sobe Citronen, Orangen, Feigen, Weintrauben und viele andere noch belikatere Früchte, die man in Europa nicht einmal dem Na= men nach kennt, in Fülle gedeihen, und sein Ritt burch den Urwald famen uns wie ein Märchen vor. Auch machten unsere Bauernkinder große Augen, als fie vernahmen, daß auf bem Landgute bes Ergbischofs von Santiago die Kartoffelernte 50, 60 bis 80 Stud an einer einzigen Staude ergebe und das ohne Düngung. Hätte das nicht Pater Xaver geschrieben; sie würden es kaum geglaubt haben.

Im Jahre 1921 gestatteten ihm seine geistlichen Obern einen Besuch in der Heimat, da die über achtzig Jahre alte Mutter sehnlichst nach ihrem Sohne verlangte.

Bei diesem Anlasse besuchte Pater Xaver unsere Sekundarschule. Das war für uns ein Fest, das so still, so schlicht, so undemerkt es auch vorüberging, einem jeden, der es erlebte, unvergestlich sein wird.

O Stunde reinen Glücks, da Pater Xaver in unserer Mitte weilte!

Die Jahre find freilich nicht spurlos an ihm vorübergegangen. Ein Bild blühender Jugend ift